

# Am Puls der Klosterzeit : Mariasteiner Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **86 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

---

# Am Puls der Klosterzeit

## Mariasteiner Agenda

Abt Peter von Sury

---

### Blütenweiss

In der letzten Nummer schaute das «Chröttli» im Klostergarten auf einen langen Winter zurück, gleichzeitig vorwärts einem ungewissen Frühling entgegen. In der Tat: der Sonntag nach Ostern wurde zum «Weissen Sonntag». Glücklicherweise nicht schneeweiss, sondern blütenweiss präsentierte sich die Schöpfung hierzulande. Staunend und dankbar ergötzen wir uns in der Karwoche und der Osterwoche am Erwachen der Natur, die sich innert kürzester Zeit in voller Prachtentfaltung zeigte. Nach dem langen Winter blühte und spross nun alles gleichzeitig um die Wette: Osterglocken, Primeln und Schlüsselblumen, Forsythien und Magnolien, die Obstbäume, Zwetschgen, Kirschen, Birnen, Äpfel. Es war eine ungetrübte Augenweide wie schon lange nicht mehr. Entsprechend genoss ich die Bahnfahrt von Basel durchs Elsass und Lothringen nach Luxemburg und Trier, wo sich in der Osterwoche die «Salzburger Äbtekongferenz» traf, welche jedes Jahr während dreier Tage in der Osterwoche irgendwo zwischen Nordsee und Alpenkamm die deutschsprachigen Benediktineräbte zusammenführt. Dieses Jahr also an der Mosel, in einer Gegend, die stolz auf ihre jahrhundertealte Geschichte ist, gehörte Trier doch bereits in römischer Zeit zu den Zentren der Weltmacht, mithin auch der aufstrebenden Christenheit. Zahlreiche archäologische und architektonische Spuren zeugen heute vom einstigen Glanz. – Dass ein blütenweisser Frühling auch seine Tücken hat, bekamen dieses Jahr jene mit besonderer Hef-

tigkeit zu spüren, die an Pollenallergien und Heuschnupfen leiden. Für sie war die intensive Blütenpracht, verbunden mit dem trockenen Wetter, alles andere als beglückend.

### Versammlungen aller Art

Hinter uns liegt auch die Zeit verschiedener Versammlungen. So waren die Mitglieder des Vereins der Freunde des Klosters Mariastein am Sonntag, 26. April, nach der Sonntagsvesper zur Jahresversammlung eingeladen. Für mich war es die erste Gelegenheit, mich an diesen grossen Kreis von Wohltätern und Sympathisanten zu richten, die uns seit bald vierzig Jahren ideell und finanziell unterstützen. Der Präsident, Dr. Klaus Reinhardt (Solothurn), richtete sich ebenfalls ans Publikum und erläuterte die Tätigkeiten des Vereins im vergangenen Jahr. Zusammen mit dem Vereinsvorstand sind wir daran, Projekte und Vorschläge auszuarbeiten, für welche der Verein der Freunde seine finanzielle Unterstützung gewähren kann. Im Anschluss an den Ostergottesdienst durfte ich von vielen Seiten Dank und Komplimente entgegennehmen für die festliche musikalische Gestaltung. Den Dank gebe ich gerne weiter an die Musikerinnen und Musiker, aber auch an den Verein der Freunde, die durch ihren finanziellen Zustupf dieses wertvolle und hochgeschätzte kulturelle Engagement überhaupt erst möglich machen. Ganz unerwartet traf Mitte Mai die Nachricht vom Tod von Beda Erb-Stöckli (Mariastein) bei uns ein. Er war unserem Kloster sehr verbunden, wofür wir ihm grossen Dank schulden. Er gehörte zu den Grün-



dungsmitgliedern des «Vereins der Freunde» und war dessen Vizepräsident bis ins Jahr 2000. Nach dem Brand des Klosters Beinwil im August 1978 leitete er das Initiativkomitee «Hilfe zum Wiederaufbau des Klosters Beinwil».

Am 1. Mai dann führten wir den bereits zur Tradition gewordenen Ordenstag durch, zu welchem wir alle zwei Jahre Ordensfrauen und Ordensmänner aus der Region Basel zu uns einladen. Gegen fünfzig kamen heuer, unter ihnen auch Vertreterinnen evangelischer Gemeinschaften (Sonnenhof Gelterkinden, El-Röi, Diakonissen Riehen). Der Gottesdienst, die Gruppengespräche, das gemeinsame Mittagessen waren geprägt durch Offenheit und eine gelöste Stimmung. – Anderer Art waren die Versammlungen, zu denen P. Leonhard in der Karwoche einlud. Jeden Abend trafen sich eine Handvoll Leute, um sich von ihm in die reiche und gehaltvolle Liturgie der Karwoche und der Ostertage einführen zu lassen. Noch einmal eine besondere Versammlung fand An-

fang Mai im Benediktinerinnenkloster Niederrickenbach statt, nämlich die Föderationskapitel der benediktinischen Nonnen- und Schwesternklöster. P. Lukas als ihr «Assistent» nahm daran teil, um die Ordensfrauen zu beraten und zu begleiten. – Nicht nur eine Versammlung, sondern die Generalversammlung hielt an einem Samstagnachmittag im Mai die Hofgut AG ab, welche im Auftrag des Klosters neben der «Pilgerlaube» auch den landwirtschaftlichen Pachtbetrieb und weitere Immobilien verwaltet. In der Bewältigung dieser wirtschaftlichen Tätigkeiten sind wir auf die Mitarbeit auswärtiger Fachleute angewiesen, die uns ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zur Verfügung stellen und so einen unersetzlichen Beitrag leisten, damit die wirtschaftlichen Grundlagen des Klosterlebens erhalten bleiben und zeitgemäss weiterentwickelt werden. Ihnen sei auch an dieser Stelle ein kräftiges Dankeschön ausgesprochen. Dieser Dank richtet sich auch an jene, die innerhalb des Klosters an der gedeihlichen Entwicklung der









verschiedenen wirtschaftlichen Betriebe beteiligt sind: P. Norbert als Geschäftsführer, Br. Martin Maria und Herr Ulrich Ochsenbein in der Verwaltung, P. Nikolaus in der Buchhaltung.

## Im Hintergrund

Nach und nach erfahre ich, wie viel stille, unauffällige Hintergrundarbeit tagein, tagaus geleistet wird, in der Verwaltung und allen anderen Bereichen des Klosters. Von der Reinigung der Pilger-WC und anderer «stiller Örtchen» über das Leeren der Opferstöcke und Kassen, das Öffnen und Schliessen der Kirche und der Kapelle am Morgen früh und am Abend spät, die Arbeit an der Pforte, wozu Telefondienst, Auskunft am Schalter, Suche eines Beichtvaters und vieles andere gehört, bis hin zum Empfang der Gäste, der Betreuung der Homepage, der Verteilung der Post und dem wenig dankbaren Job, vor einem Konzert allfällige Kirchenbesucher freundlich aber bestimmt abzuweisen ... und tausend andere «Kleinigkeiten», von denen ich nichts, vermutlich (noch) gar nichts weiss. – Im Hintergrund wirkt auch die Betreiberin des Kurhauses Kreuz, die Beneficentia AG. An ihr ist unser Kloster mit fünfzig Prozent beteiligt; die andern fünfzig Prozent halten die Erlenbader Franziskanerinnen. Die engagierte Mitarbeit mehrerer Schwestern unter der Leitung von Sr. Claire-Marie Essig im Betrieb des Kurhauses sorgt nicht nur für wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch für eine Ambiance, die von den Gästen hoch geschätzt wird, sodass sie gerne wieder nach Mariastein kommen. – Überall ist Hintergrundarbeit gefragt, damit das Leben einiger-massen funktioniert. Das habe ich auch erfahren als Mitglied der Werk- und Umweltkommission der Gemeinde Metzerlen, ein

*Bilder links: Anlässlich des Ordenstages für die Ordensleute unserer Region verwandelte sich am 1. Mai unser Konventgang in ein riesiges Refektorium.*

öffentliches Amt, das ich nun nach acht Jahren abgebe. Die Tätigkeit gewährte mir Einblick in die komplexe technische Infrastruktur eines Gemeinwesens: Trinkwasser, Abwasser, Abfallentsorgung, Unterhalt des Wegnetzes bis zur Tierkadaversammelstelle. Wer denkt schon an solche Dinge, solange sie klappen? Damit es zum Klappen kommt, müssen viele Menschen im Hintergrund am Werk und auf Posten sein. Das wurde mir deutlich anlässlich der Delegiertenversammlungen und Generalversammlungen, an denen die Geschäfte zu erledigen sind, die mit dem zusammenhängen, was wenig öffentlichkeitswirksam zum grössten Teil im Boden verlegt ist. Für die allermeisten gilt freilich, und das darf auch so sein: Aus den Augen, aus dem Sinn – und ein Dankeschön denjenigen, die dafür besorgt sind, dass «es» rund und sauberes Wasser aus der Röhre läuft.

## Vom Schwärmen und Ausschwärmen

Über dem Boden ist der Frühling die Zeit des Schwärmens. P. Norbert hat es mit Bienenschwärmen zu tun, unsere Gäste schwärmen über die schöne Landschaft rund um Mariastein und fürs gute Essen (ein Kompliment der manchmal stark geforderten Küchenequipe!), Mitbrüder schwärmen aus in alle Richtungen. So begleitete P. Augustin im Mai wieder eine grosse Pilgergruppe nach Lourdes; P. Ludwig stellte sich vom Weissen Sonntag an nicht weniger als viermal für die Feier der Erstkommunion zur Verfügung. Mitte Mai fuhr er ins Südtirol, wo im Kloster Marienberg, das der Schweizer Benediktinerkongregation angehört, Abt Bruno Trauner sein 25-jähriges Abtsjubiläum feierte. Zurückgekehrt, schwärmte P. Ludwig von dem schönen volkstümlichen Fest, das der Vintschgau dem Jubilaren ausrichtete. – Zum mehrmaligen Ausschwärmen kommt auch der Abt: Seit Ende März fährt er regelmässig nach Einsiedeln, wo er am Mittwoch die Theologiestudenten im Kirchenrecht unterrichtet, oder Mitte Mai zu einem Vortrag nach Arlesheim, wo ich einem interessierten Publikum den «benedik-



tinischen Weg zu Gott» vorstellen durfte. – Andere schwärmen von auswärts hierher und kommen nach Ostern und vor allem im Monat Mai nach Mariastein: Pilgergruppen, Pfarreiwallfahrten, Erstkommunikanten, Schulklassen, andere interessierte Gruppierungen, die um eine Führung bitten, eine Andacht feiern möchten. Aber auch einzelne Personen tauchen plötzlich hier auf und überraschen uns mit einem Besuch: der 98-jährige Pfarrer Fuchs von Raedersdorf oder Pfarrer Johann Hänggi von Laufen oder Andrea Marcon, der italienische Musiker, der mit dem «Orfeo» von Monteverdi am Basler Theater grossen Erfolg hatte. Seit über zwanzig Jahren, als er an der Schola studierte, ist er uns freundschaftlich verbunden.

Nicht zum Schwärmen zumute war mir hingegen, als ich am 30. April P. Leonhard die grosse Schere und den Stempel der Redaktion überreichte, die Utensilien, die ich 1999 von Abt Lukas entgegengenommen hatte. Damit ging für mich und für alle sichtbar nach zehn Jahre eine reizvolle Tätigkeit zu Ende. Die neue Hefli-Ausgabe ist trotzdem erschienen. Das zeigt, dass keiner unersetzlich ist.

Auch Berns Dreifaltigkeits-Pfarrei wird kaum ins Schwärmen geraten, wenn sie Ende Juli P. Markus verabschieden wird. Im Gegenteil, sein Weggang von Bern, wo er acht Jahre lang als Seelsorger und Priester gewirkt hat, wird von vielen bedauert. Da unser Mitbruder am 23. Juli ins AHV-Alter eintritt, verlässt er seine Stelle in der Bundesstadt und kehrt im Laufe des Herbstes nach Mariastein zurück. Uns sei er herzlich willkommen!

## Klosterführungen

Führung durch Kirche und Kreuzgang. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Führung ist gratis.

**Termine:** Freitag, 17. Juli 2009  
Samstag, 19. September 2009

**Treffpunkt:** 16.30 Uhr in der Klosterkirche (vordere Bänke)

**18.00 Uhr:** Möglichkeit zur Mitfeier der Vesper

## Die Freude am Herrn ist eure Stärke

### Vortragsexerzitien im Kurhaus Kreuz

Die Vorträge kreisen um den, den wir «unseren Herrn» nennen, Jesus Christus. Wir stützen uns dabei auf die Evangelien und hören darauf, was geistliche Schriftsteller uns zu sagen haben.

**Leitung:** P. Augustin Grossheutschi  
**Dauer:** 9.–13. November 2009

Weitere Informationen bei P. Augustin erhältlich (Kloster, 4115 Mariastein, Tel. 061 735 11 11).

## Angebote im Kurhaus Kreuz, Mariastein

Herbst 2009

**2.–9. Oktober** Fastenkurs – Heilfasten. Thema: «Mitten im Leben – von der Ewigkeit umgeben!» Leitung: P. Karl Meier (Zug)

**9.–13. November** Vortragsexerzitien mit P. Augustin Grossheutschi (Mariastein)

**Auskunft und Anmeldung** (bis 4 Wochen vor Kursbeginn): Kurhaus Kreuz, 4115 Mariastein, Tel. 061 735 12 12; E-Mail: kurhauskreuz@bluewin.ch; www.kurhauskreuz.ch